

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

145 (24.6.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-573153](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-573153)

Serbien und Belgiens Ausproben, die die Versammlung kaum begrüßte und lebend entließ.

Wenn es den erst russischen Reuten wieder möglich sein sollte, die russische Revolution umzubringen, dann können die Vertreter der westlichen Demokratien von sich sagen: wir haben mitgeholfen!

Die Friedensarbeit in Stockholm.

Stockholm, 22. Juni. Von Sozialdemokraten wird die Ankunft der deutschen sozialistischen Arbeiter heute erwartet. — Nach dem gleichen Platz hat die sozialdemokratische Partei der Schwed. Karl Moor zu ihrem Vertreter aus.

Die Dänen Abhater mitteln, trafen Dienstag die vier italienischen Sozialisten Labriola, Raimondo, Verba und Rappi in Stockholm ein.

Stockholm, 22. Juni. Zwei der toben aus Petersburg in Stockholm eingetroffenen italienischen Sozialisten, Labriola und Raimondo, erklärten einen Mitarbeiter von Antonsen gegenüber, daß die italienische Sozialdemokratie zwar den Frieden wünsche, aber nicht auf die Lösung ohne Amerikaner und Entschädigungen eingehen könne. Es liefe unmöglich, auf diesen Grundbiss einen dauernden Frieden aufzubauen, da ja dann die Kriegsverbrechen, wie Ghof-Kolbrennen und Trient, unverändert bestehen bleiben würden. Im übrigen habe man keine Berechnungen darauf, daß Deutschland in 6 bis 7 Monaten vollständig vernichtet sein werde. Ansonst werde auf keinen Sonderfrieden eingegangen, sondern im Gegenteil eine verheerendste Tätigkeit bei seinen militärischen Unternehmungen entwickelt.

Vom Seekrieg.

Unterseeboot 52 in Cadix.

Das deutsche Unterseeboot U. 52 befindet sich nach einer Meldung aus Genf noch im Hafen von Cadix und hat seine Ausbesserungsarbeiten noch nicht beginnen können. Ein spanisches Kriegsschiff, General Vidal, soll dort eintreffen, wahrscheinlich um die Ueberwachung zu übernehmen.

Das 869 000 Br.-R.-Z. bedeuten!

Berlin, 22. Juni. Die Waizensteuer U-Boote betragen 869 000 Br.-R.-Z. Schiffraum. Da fast ausschließlich gewöhnliche Frachtdampfer verladen wurden, deren für Ladung nutzbarer Raum besonders groß ist, da hier die Unterbringung von Weizen, Roggkorn, Hafer, Ausstrahlung usw. wenig Platz verbraucht wird, so darf man rechnen, daß 869 000 Br.-R.-Z. unca 450 000 Rauntonnen entsprechen. Eine durch Verdröpfung des Raumes ergibt sich, soweit nicht Sperrgut, sondern Frachtdügel mittleren spezifischen Gewichtes, wie beispielsweise Getreide, Futtermittel, Stroh und Wolle in Frage kommen, die ungehörige Tragfähigkeit in metrischen Gewichtstonnen zu je 1000 Kilogramm. 550 000 Rauntonnen heißen also ein Ladevermögen von 1,1 Millionen metrischen Tonnen. Die Betriebsmittel der volljurigen Eisenbahnen in Deutschland umfassen 1914 nach der Reichsstatistik rund 700 000 Güterwagen mit einem nutzbaren Ladevermögen von 10,2 Millionen Tonnen. Ein Sehtel dieses Wertes hätte die im Mai verurteilten Sonderzüge laden können. Gemessen an Eisenbahnen, die dem Binnenländer als Wohlstand für Gewichtstonnen vertrauter sind als Rauntonnen, hat die Entente im Mai etwa 70 000 Güterwagen zu durchschnittlich je 15 Tonnen Tragfähigkeit verloren oder noch unvollständiger ausgedrückt, 2000 Güterzüge je je 70 Schien. Das ist ein täglicher Schiffverlust, ausgedrückt in Eisenbahnen, von nicht weniger als 66 Güterzügen.

Englische Granatminen gegen U-Booteleute befrägt.

Berlin, 22. Juni. Die Gerüchte über die Behandlung Ueberlebender unterer im Mai in Berlin gerateten U-Bootes U 26 haben jetzt auf dem Wege über das neutrale Ausland ihre vollständige Bekräftigung erfahren. Danach wurde das Boot während des Laufens von einem englischen Zerstörer gerammt und zum Sinken gebracht. Von der Bekatung gelang es 8 Mann, sich an die Oberfläche emporzuarbeiten, von denen die Engländer abstrahlten nur 3 retten; die übrigen überlebten sie, wie im Falle des Torpedobotes S 20, ihrem Schicksal.

Aus dem Westen.

Britische Verluste.

Berlin, 22. Juni. Die Verluste der Engländer werden nach der für. Post auf Grund von Verlautbarungen bei einem Tagesdurchschnitt von 4000 Mann für die Zeit von 9. April bis Ende Mai auf eine Dreiermillion Mann geschätzt, was etwa 20 Broden in der französischen Offensive eingeleitete britischen Truppen bedeutet. Unter diesen Umständen ist der Abbruch der Offensive nicht mehr übersehbar, denn nur eine ganz neue Armee hätte die verlorenen Kampfkräfte wieder ersetzen können. Angaben über französische Verluste fehlen, da Verlustlisten in Frankreich nicht veröffentlicht werden.

Neutrale Blane über einen direkten Kriegswinter.

Berlin, 22. Juni. Raimondo Constant schreibt in der Abendausgabe vom 20. Juni: In Sommerhalbjahr dieses Jahres erreichte sich in Frankreich noch immer die Notwendigkeit der verheerendsten Frontlinie da, wo sie sich Ende Herbst 1914 öffnete. Die Engländer und Franzosen gehen vor, daß das Kriegswinter dieses Jahres die Festlegung der deutschen Truppen im Westen war, um Aufstand vor der deutschen Bedrohung zu schützen. Solcher Aufstürze in England kann man seinen Glauben haben, denn das wirkliche Ziel der Offensive der Entente war der beabsichtigte Versuch, die deutsche Westfront zu durchbrechen. Der Versuch mißglückte kläglich. Da die Entente trotz aller Anstrengungen allein nicht mit Deutschland fertig wird, erwartet sie alles von der Hilfe Amerikas. Darum also und allein darum muß das neutrale Europa den vierten Kriegswinter mit seinem Elend entgegensehen.

Aus dem Osten.

Eine neue russische Offensive?

Amsterdam, 22. Juni. Sonderblatd erzählt über Stockholm aus gut unterrichteter russischer Quelle, daß der Arbeiter- und Soldatenrat und die vorläufige Regierung in

einer Zusammenkunft am 21. Juni beschlossen haben, die Offensive wieder aufzunehmen.

Nach Stocholmer Meldungen wird von der vorläufigen Regierung mit allen Mitteln gearbeitet, um Stimmung für die Offensive zu machen. Man rechnet mit einer Offensive im Juli. Auf große militärische Erfolge hofft man allerdings auch in Petersburg nicht mehr, doch glaubt man durch den Bewegungskrieg der in der Front immer stärker werdenden Friedenssehnsucht vorbeugen und die Gedanken der großen Masse von den Fragen der inneren Politik auf die der äußeren lenken zu können, droht doch der Weltkrieg über dem Bürgerkrieg völlig in Vergessenheit zu geraten.

Von den Balkanfronten.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 21. Juni. (Generalkonsulbericht.) Macedonische Front: Westlich Bitola bestes Trommelfeuer der feindlichen Artillerie. Im Thernobogen drang eine unserer Sturmabteilungen in die feindlichen Gräben ein und führte mit italienischen Gefangenen zurück. Feindlich der Thernobogen bestes Artilleriefeuer. In der Gegend von Moglena wurden mehrere feindliche Erkundungsabteilungen im Feuer abgetrieben. Südlich Budlovo nahmen unsere Patrouillen 12 Engländer gefangen. Auf dem linken Stramauer lebhaftes Gefechte zwischen Erkundungsabteilungen.

Luffkämpfe: Zwei feindliche Flugzeuge wurden nach Luftkampf in der Gegend von Vitoria heruntergeholt. Rumänische Front: Bei Tulstia Artilleriefeuer. Bei Jactia Gewehr- und ganz vereinzelt Artilleriefeuer.

Von den türk. Kriegsschauplätzen.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 22. Juni. Amtlicher Bericht vom 21. Juni, Kaukasusfront. Am rechten Flügel überließ eine Aufklärungsabteilung eine feindliche Aufklärungsabteilung. Einige Soldaten wurden gefasst, ein Gefreiter gefangen genommen. Im Südosten von Erzingian verlor ein Bataillon mit zwei Geschützen unsere Stellung anzuweichen. Das Geschütz dauerte 6 Stunden. Unsere Truppen machten einen Gegenangriff und vertrieben den Feind, der sich zurückziehen mußte unter Verlust von 200 Toten und einigen Verwundeten, 2 Maschinengewehren, einer Menge Munitionsmaterial, Helle usw. Am linken Flügel westlich Kalkit machte der Feind in Stärke von etwa einem Bataillon nachts einen Ueberfall auf einen Teil unserer Vorkampflinie. Durch Gegenangriff wurde der Feind in seine Schützengräben zurückgetrieben. — An den übrigen Fronten keine Veränderungen.

Politische Rundschau.

Küstringen, 23. Juni.

In der Bundestagung vom 21. Juni wurden folgende Entwürfe angenommen: Änderung der Verordnung über den Verkehr mit Holz- und Holzspanmitteln; Einschränkung der Erzeugung von Getreidestoffen; Gesetzesvorschlag im Jahre 1917; Antwort einer Reichstagsdeputation für die Ernte 1917.

Der sächsische Verfassungsausschuss über die Neugestaltung des Regierungssystems. Dem Verfassungsausschuss des sächsischen Landtages lagen drei sozialdemokratische Anträge zur Beratung vor, die neben einer weitergehenden Zieherung der Ministerverantwortlichkeit, als je jetzt in der Verfassung gewährleistet ist, auch forderten, daß von der Regierung abgelehnte Vorschläge dann ohne weiteres Rechtskraft erlangen, wenn der Landtag durch nochmalige Beschlußfassung daran festgehalten hat und ausdrücklich beschließt, daß sie ohne Regierungsanerkennung Gesetzeskraft erlangen sollen; ferner sollen Regierungsungen von Ministerstellen im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Zweiten Kammer erfolgen, denn auch ein Vorschlagsrecht zwischen soll. Diese Anträge forderten gleichzeitig dem entsprechende Änderung der Verfassung. Nach eingehender Beratung dieser drei Forderungen durch den sozialdemokratischen Berichterstatter erklärte die Regierung, die Anträge bedeuteten die Einführung des parlamentarischen Regierungssystems und könnten daher nicht akzeptiert werden. Dieser Haltung schlossen sich die Nonparlamentarier an, die aber auch noch die Einsetzung einer Volksversammlung in diesen Anträgen erblickten. Dagegen erklärten die Sozialdemokraten, daß sie die Tendenz der Anträge nicht billigen, aber die Berücksichtigung auf etwas anderem Wege suchen wollten, nämlich durch Änderung einzelner Verfassungsbestimmungen. Auch die Nationalliberalen erklärten, mit den Tendenzen nicht einverstanden zu sein, doch gingen ihnen die sozialdemokratischen Forderungen als zu weit, insbesondere müßten sie eine Beschränkung der Rechte des Königs ablehnen. — Nach weiterer Debatte, wobei ein Unabgängiger fand, daß die sozialdemokratischen Anträge nur auf „keine Regierung“ abzielen, wurde vereinbart, jetzt noch keine Entscheidung über die Anträge herbeizuführen, um die Möglichkeit offen zu halten, auf dem betreren Wege durch Änderungen an einzelnen Bestimmungen der Verfassung Reformen zu erzielen, die auch den von den sozialdemokratischen Antragstellern beschriebenen Zweck, den Einfluß der Volkvertretung zu stärken, erreichen sollen. Es kann sich aber dabei nur um eine kleine Abarbeitung an der Verfassung handeln, durch die günstigenfalls nur in unvollständigen Punkten keine Vorteile erzielt werden könnten. Die Arbeiten des sächsischen Verfassungsausschusses würden Anfang Juli unterbrochen werden müssen, weil nach der Landtag verhandelt wird, wenn der Ausschuss nicht in eine der Verfassungsbestimmungen entsprechende Justizdeputation umgewandelt wird. Das wurde vom Verfassungsausschuss auch gefordert, indes stellte die Regierung die Ablehnung in Aussicht, wobei der Regierungsvertreter erklärte, man könne doch nicht jeder beliebigen Sache wegen eine Justizdeputation einrichten; jetzt habe man Nichts anderes zu beraten. Sollte man es nicht schon gewagt, so wäre durch diese Haltung erneut zuzuge adretten, daß gewisse sächsische Regierungsvertreter innerlich Verständnis für die Forderungen der Zeit aufbringen können. Dem ihre ablehnende Haltung würde bedeuten, daß der Verfassungsausschuss seine Aufgaben nicht nur nicht leisten kann, es würde auch alle bisher erledigte Arbeit unter den Tisch fallen. Es wird sich wohl zeigen, ob die sächsische Regierung eine solche Verstärkung der Volkvertretung und ihrer Forderungen wirklich will.

Die Neugründung in Westfalen. Drei Tage lang hat in Salmern eine Vorberatung der Verfassungsreform für

Westfalen abgehandelt. Entgegen der Zusammenlegung der Teilnehmer trat bei der Behandlung des Wahlrechts eine größere Anzahl Teilnehmer für ein allgemeines, aber abgestuftes und berufsunabhängiges Wahlrecht ein, eine weitere Anzahl für ein allgemeines und gleiches Wahlrecht mit Wahlzettel und nur eine Minderzahl für eine Reform auf Grund des Reichstagswahlrechts. Allerdings war die überwiegende Mehrheit für die Einführung der abgestuften Wahl. Rundweg abgelehnt wurde dagegen ein Proportionalwahlrecht. Am Schluß der Beratungen gab Staatsminister Dr. Vampel eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Behandlung. Er schloß mit der Mitteilung, daß die Regierung beschließt, in nächster Zeit den Ständen auf Grund der Beratungen eine neue Verfassungsvorlage zur Beratung zukommen zu lassen. Die Regierung konnte mit voller Beschäftigung auf die Grundsätze der Beratungen zurückblicken. Sie hätten eine Reihe von wichtigen Fragen aufgeworfen. Vor allem habe die Behandlung klar zum Ausdruck gebracht, daß in weiten Kreisen der Bevölkerung der dringende Wunsch nach einer baldigen Regelung der Verfassungsfrage bestehe. Die Regierung werde nach Kräften diesem Wunsch entsprechen, bitte aber zu berücksichtigen, daß eine Verfassung mit den Ständen erarbeitet werden müsse und daß man bei einer solchen Verfassung nicht immer auf die Erreichung aller Wünsche rechnen könne. Die Regierung ist also beschließt und hofft auf eine Verfassung mit den Ständen. Möglich, daß eine solche Verfassung gelte. Aber was dabei herauskommt, kann und wird niemals das modernistische Volk beschließen. Es kennt keine föhndlichen Bannendeimer zur Genüge. Unter den obwaltenden Umständen bleibt dem modernistischen Volk keine andere Hoffnung als die, daß das Deutsche Reich die Nationalisten verliert, nach denen eine neue Verfassung in Westfalen ausgearbeitet werden muß.

Holland

Der Zustand der Arbeiter ist besorgt, nachdem die Forderungen der Arbeiter auf eine bessere und ausgiebigeren Regelung des Unterjochens bewilligt worden sind. Wie der Vorjochende der Streikkommission bei Aufhebung des Streiks mitteilte, werden die Kosten dieser erhöhten Unterjochungen 1/2 Millionen Gulden im Jahr betragen. Mit der Aufhebung des Streiks vermindert eine große Sorge, denn bei der obigen schwierigen Lage der Rohstoffverfügung der Niederlande hätte ein Verbot der ungesetzlichen Lieferungen der Rohstoffe im Ausland die Produktion meines überreichen Gefangenen aus dem Schiffe gelöst werden, das für die Landwirtschaft gerade jetzt unbedingt nötig ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Juni. Das Gesamtministerium ist zurückgetreten. Der Kaiser hat bei der Annahme des Austrittsgesetzes mit folgenden Worten geantwortet: „Vier Grafen-Kontingente! In Würdigung ihrer Bitte gewähre ich in Gnade die Demission meines österreichischen Gesamtministeriums und beauftrage Sie und die Mitglieder des bisherigen Kabinetts, bis zur Bildung eines neuen Ministeriums die Amtsführung fortzusetzen.“

Wien, 22. Juni. Ministerpräsident Ottobach hielt heute seine Proqrammrede und teilte darin mit, daß die gütliche Ernte es ermöglichen werde, die Verflechtung unter allen Umständen zu sichern. Graf Androsch legte sich mit dem Gesamtministerpräsidenten Graf Tiso auseinander, der gegen die Erneuerung der Wahlform polemisierte, besonders gegen die Festlegung der Wählergrenze auf 24 Jahre. Graf Androsch erklärte die Erziehung des Reiches bedeute eine Gefahr, daß nur von den großen Schichten des Volkes nicht solche beispiellose Opfer fordern können, ohne ihnen einen Anteil an der Staatsleitung zu gewähren. Graf Tiso habe mit beispielloser Hartnäckigkeit sich der besseren Einsicht verschlossen. Es sei gerade eine Gefahr für die Nation, wenn der verantwortliche Staatsobermann nicht mit den veränderten Verhältnissen rechnen, welche die Demokratie des nationalen Lebens erfordert. Graf Androsch erklärte, er werde sich in Gnade die Demission geben, die er heute während des Reiches schreibe, mit keinem einzigen Mitglied vertreten seien. — Nach Schluß der Sitzung des Abgeordnetenhauses hatte eine ungeheure Volksmenge auf dem Platz vor dem Parlament Auffassung genommen, um den Ministerpräsidenten sowie jene Abgeordneten, die sich als Kompfer für das Wohlrecht herbeigekommen haben, mit Empfindungsbezeugungen zu empfangen.

Schweden

Am 21. Juni wurde dem R. T. B. aus Fern gemeldet: Der Bundesrat beschloß den Befehl des Ober aus Petersburg zur mündlichen Berichterstattung zu erteilen.

Am Nationalrat bestanden Jäger und andere folgende Interventionen: Welche Wohnkosten genest der Bundesrat zu ergreifen, um in den Kantonen für die Dauer des Krieges 1. den Gehalt der fremden Konsulate und völlerrechtlichen Abgaben, 2. wie abwendig er die traditionellen und völlerrechtlich hoch zu haltende Beschäftigungsfähigkeit herbeizuführen?

Rangfragenmacher. Das sind die anarcho-sozialistischen Politiker nie gewesen, weshalb man auch nicht erwarten kann, daß sie aus dem Reichsverband über die Vernehmung der Bundesratsführung, einem Willen die so große Gefahr wahren, als nach dem Beschluß des Nationalrates ein Offener Gehörte bestrafen sollen, die jetzt auch in der Schweiz die lohnende Arbeit ist, welche sich der Verzicht, diesen Antrag überaus zu besprechen.

Frankreich

Die Erneuerung der Arme hat die geistlichen der sozialistische Abgeordnete Comper-Morel in einer Interpellation vor die Kammer. Es bestche ein Unterschied der Behandlung von Offizieren und Soldaten. (Wohlfahrt Komul, den Dekret mit Wache beschuldigen konnte.) Rainier erklärte, die Erneuerung der Truppen sei die größte Sorge der Regierung, die alle nötigen Maßnahmen treffe. Die Erneuerung dieser Interpellation möge gleichzeitig mit der Interpellation über die Apollonoffense in der Behauptung behandelt werden. Comper-Morel bestand auf sofortiger Beantwortung. Schließlich wurde die Beantwortung beider Interpellationen von der Kammer mit 357 gegen 153 Stimmen angenommen.

England

Das Frauenwahlrecht ist nun gesetzlich erntannt. Aber erst mit 20 Jahren hat die Frauen als wahlmündig erklärt worden. Ueber die Abstimmung im Unterhaus wird mitgeteilt, daß 181 Liberale dafür und 12 dagegen, 141 Nationalisten dafür und 45 dagegen, 20 Arbeiterführer und 83 Nationalisten dafür gestimmt haben.

Gewerkschaftliches.

Der Deutsche Metallarbeiter-Verband in der Kriegszeit.

Zum zweiten Male in der Kriegszeit hält der Deutsche Metallarbeiter-Verband seine Hauptversammlung. Die Hauptversammlung in der Zeit vom 27. bis 30. Juni, in Köln a. Rh., ab. Das sechste ordentliche Jahrestag des Bundes hat für 1916 legt

Bezug sowohl von einer tüchtigen Verarbeitung als auch von einer nachhaltigen und erfolgreichen Tätigkeit zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage seiner Mitglieder ab. Es enthält neben einer kurzen Einleitung wichtige Ausführungen über die Lebensmittelaufgaben für Schmelz- und Schwerarbeiter, Schichtarbeiter, die Metallindustrie, Gefüge über den vaterländischen Fabrikanten, die Brauereiwirtschaft, die Metallindustrie, 25 Jahre deutscher Metallarbeiter-Berand, Geschäftsergebnisse von 70 Kriegerfamilien, Tarif- und Lohnbewegungen. Einzelne dieser Aufsätze, insbesondere die über das 25-jährige Bestehen des Verbandes und über die Tarif- und Lohnbewegungen enthalten wertvolles Agitationsmaterial und zeigen, daß die Ausdauer und unermüdbare Aufklärungs- und Organisationsarbeit trotz aller Demütnisse zum erzielbaren Ziele führt. Was in dem Aufsatz über das 25-jährige Bestehen des Deutschen Metallarbeiter-Berandes gesagt ist, gilt über den Resten dieser Organisation hinaus auch für unsere übrigen Gewerkschaften.

Die Mitgliederzahl des Verbandes war von 531 691 bei Kriegsausbruch auf 234 307 Ende 1915 zurückgegangen. Von 20 an setzte eine langsame Aufwärtstendenz ein, die im Jahre 1917 in eine lebhafte Steigerung überging und zurzeit noch anhält. 1916 traten dem Verbande 114 170 neue Mitglieder bei. Zum Jahresbeginn wurden 1916 62 157 Mitglieder eingezogen und 22 104 wieder entlassen. Die Mitgliederzahl betrug bis Ende 1916 auf 247 000; am 1. März 1917; sie betrug Anfang Juni dieses Jahres 298 785. Seit Kriegsausbruch sind unter Anrechnung der aktiv Dienenden 292 374 Mitglieder zum Jahresbeginn eingezogen und 66 008 wieder entlassen worden. Nach Abzug der Gefallenen und der zur Verhinderung von Desertionen Entlassenen beträgt die Zahl der rechnungsmäßig dem Verbande noch angehörigen früheren Mitglieder 218 847 — das 92 Prozent des Mitgliederstandes am 1. Juli 1916. Heber die Entlohnung des Mitgliederstandes wird ein höchst ungünstiges Bild gegeben. Die überholten aufzuden sein kann und aus der raschen Steigerung der Mitgliederzahl im ersten Vierteljahr 1917 die Hoffnung geschöpft werden könne, daß die beginnende Stärkung des Verbandes auch weiter anhalten wird. Unter der Mitgliederzahl nach dem Stande von 1916 befinden sich 40 454 weibliche Mitglieder — eine Zunahme von 15 857 gegenüber 1915. Bei Rücksicht auf den starken Zugang weiblicher Arbeitskräfte in die Metallindustrie liegt hier für den Verband noch ein großes Arbeitsfeld offen.

Die Zahl der an den Lohnbewegungen beteiligten Metallarbeiter war die höchste seit Bestehen des Verbandes. Sie übertrifft mit 692 017 Beteiligten die bisherige Höchstzahl mit 607 607 im Jahre 1912 um 301 350, hat sich also mehr als verdoppelt. Keiner Veranlassung zu diesen bedeutenden Lohn- und Tarifierungsbewegungen ist die enorme Verteuerung des gesamten Lebensunterhaltes verbunden mit dem in der Kriegszeit keineswegs zurückgebliebenen Bestehen der Organisation auf eine weitere Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der deutschen Metallarbeiter. In einzelnen bezugsreichen der Bericht unter der großen Zahl von Bewegungen 14 Angriffs- und 6 Rückwärtsbewegungen mit zusammen 6081 Beteiligten, die mit einem vollen Erfolge für die Arbeiter endigten. Von allen von Verband durchgeführten Bewegungen wurden 1134 — 92,9 Proz. mit 537 809 Beteiligten mit vollem, 53 — 6,7 Proz. der Bewegungen mit 131 101 Beteiligten mit teilweisem Erfolge beendet. Nur 5 Bewegungen mit 107 Beteiligten waren erfolglos. Ein Restus, wie es noch nie zu beobachten war.

Beizid wurden für 4452 Beteiligte eine Verärgerung der Arbeitszeit von durchschnittlich 24 Stunden pro Woche, für 519 255 Beteiligte Erhöhung der Löhne von zusammen 2 285 063 RM. — durchschnittlich 4,40 RM. für den einzelnen pro Woche, außerdem für 209 876 Beteiligte Kriegs- und Teuerungszulagen im Gesamtbetrag von 707 848 RM. — durchschnittlich 2,86 RM. für den einzelnen pro Woche. Weiter 87 927 Beteiligte haben an Lohn-erhöhungen teilgenommen, über welche genaue Angaben nicht gemacht werden konnten. Die Gesamtzahl der an den Bewegungen Beteiligten, für welche Lohn-erhöhungen oder Teuerungszulagen erzielt wurden, beträgt 606 282 Personen.

Neben den Lohnbewegungen und Teuerungszulagen wurden erreicht für 23 293 Beteiligte der Arbeitszeit eines Fortschritts, für 29 000 Beteiligte Regelung der Arbeitszeit, für 41 178 Beteiligte Aufträge für Lehrlinge, Rüst- und Sommerarbeit. Für 114 413 Beteiligte sonstige Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und für 102 Beteiligte die Verleihung von Mitgliedschaften. Weiter noch ist die Beteiligung der Arbeiterinnen mit 150 481 in den Lohnbewegungen des Verbandes und hier ist nach wie nach zu beobachten, wie auch die Beschäftigung der weiblichen Arbeitskräfte der Metallindustrie trotz der zeitlichen Lohnbewegungen keineswegs überall abnehmend ist. Für die deutschen Metallarbeiter werden die erzielten Erfolge aber sicher ein Anstoß zu weiteren Verbesserungen ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen sein und sie vermögen, alle Kräfte einzusetzen, um die Arbeitsbedingungen so zu gestalten, daß auch die aus dem Felde zurückkehrenden Arbeitsmänner mit der Wahrung ihrer Interessen durch die Dohrmittelarbeiten zufrieden sein können. Der Vorstand des Deutschen Metallarbeiter-Berandes hofft, daß die Zeit der Heimkehr der im Felde stehenden Kameraden nicht mehr allzufern ist und sich dieselben wieder rechtlich der Organisation anschließen werden. Schließlich sei noch die Deutsche Metallarbeiter-Berand die schwere Zeit des Krieges nicht nur ohne Mitgliederbedarf überstanden haben, sondern gestärkt daraus hervorgehen.

Militarisierung der Stettiner Werksbetriebe. Der Stettiner Volksbote berichtet: Nach einer gestern nachmittags durch Anschlag bekanntgemachten Anordnung des Generalkommandos sind die Werften der Vulkanwerke, der Damerwerke und der Firma Rübe u. Co. bis auf weiteres in militärische Letztum übernommen worden. Die Direktion führt die Betriebe in der gewöhnlichen Weise weiter. Zum Vetter der genannten Betriebe ist der Major Hubert ernannt worden, welcher die Direktion ein Geschlossenheitsamt einrichten hat. Derselben Personen, die in den Werken bis dahin tätig waren und gestern die Arbeit niedergelassen hatten, haben sie am 20. Juni, morgens 7 Uhr, wieder aufgenommen, wenn sie nicht den Nachweis der Arbeitsunfähigkeit erbringen können. Dienen Personen ist es bis auf weiteres verboten: 1. ohne Zustimmung des militärischen Leiters oder dessen Stellvertreter die Arbeitsstelle zu wechseln, 2. von der Arbeit fernzubleiben, ohne arbeitsunfähig zu sein, 3. die Arbeit niedersulegen, 4. die Arbeit zu verweigern oder nachlässig einzusetzen. Zusammenfassungen werden mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr oder 1500 RM. Geldstrafe bestraft werden. Alle wehrpflichtigen Arbeiter in den Werken, die bis heute in den Betrieben gearbeitet und die Arbeit niedergelassen haben, sollen am 20. Juni, 7 Uhr, die Arbeit nicht aufgenommen wird, von diesem Zeitpunkt an als zum Desertionisten eingezogen, erhalten in dieser Eigenschaft Soldatenlohn und unterliegen den Kriegsverordnungen. Die Verordnung tritt mit der Bekanntgabe in den Fabriken in Kraft. Die Soldatenlohnung beträgt bekanntlich für zehn Tage 3,30 Mark. Die Frauen der also entlassenen Arbeiter erhalten dann Kriegsunterstützung in der gleichen Weise, als wenn die Männer im Felde seien. — Das Stettiner Generalkommando macht weiter bekannt, daß Kinder bis zu 14 Jahren sich nach 7 Uhr abends nicht mehr auf offenen Straßen und Plätzen aufhalten dürfen. Bei Verletzung des Verbotes werden sie festgenommen. Die Polizeistunde ist für Stettin auf 10 Uhr abends festgesetzt worden.

Lokales.

Müritzen, 23. Juni.

Landwirtschaftlicher Vorkurs der Schüler. Zu Beginn der Erntezeit macht sich der Mangel an Arbeitskräften dieses Jahr in der Landwirtschaft besonders fühlbar. Zu letzten Jahre konnten den Landwirten noch hinreichend Soldaten zur Verfügung gestellt werden, um die Ernte rechtzeitig unter Dach und Fach zu bringen. Dies ist jetzt nur in beschränktem Maße möglich. Man hat deshalb schon frühzeitig nach geeigneten Mitteln Ausschau gehalten, um die Lücke auszufüllen. Besonders die Waldinangewandlung in Hannover hat sich in Verbindung mit der obenbirtischen Landwirtschaftskammer mit glücklichen Erfolg der Sache angenommen, indem sie auf die Schüler unserer höheren Lehranstalten als Helfer in der Landwirtschaft hinwies. Tatsächlich steht hier noch ein Arbeitsfaktor, der bisher fast vollkommen brachlag. Unter Hilfe von uns und den Schülern, die bereits in den ersten Kriegsjahren zur Ausbilde aufs Land geschickt wurden, jederzeit genügend vorhanden, aber es fehlte das Können. So kam es, daß manche Landwirte in früheren Jahren mit Schülern böse Erfahrungen gemacht haben. Um diesen Mangel abzuwehren, werden in letzter Zeit für die größeren Schüler der obenbirtischen höheren Lehranstalten landwirtschaftliche Kurse veranstaltet. Solche Kurse wurden bereits abgehalten bzw. sollen noch abgehalten werden für die höheren Schulen in Oldenburg, Rechts und Brake. Zurzeit finden derartige Kurse statt in jeder für das Gymnasium in Jever und das Realgymnasium in Müritzen. Im Verlaufe kommen hier für nur größere Schüler. Die Ausbildung ist sehr gründlich; sie umfaßt Maschinenlehre und Viehzüchtung. Letzterer Grundstoff ist dabei, daß den Landwirten nur solche Schüler zur Verfügung gestellt werden sollen. Die vollkommen mit Werden und landwirtschaftlichen Maschinen vertraut sind und die einschlägigen Arbeiten kennen, also bei der Ernte auch wirklich ihren Mann stellen. Es liegt sowohl im Interesse der Volksernährung als auch der Landwirtschaft, daß von dieser Einrichtung allgemein Gebrauch gemacht wird.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Gastspiel des hiesigen Edententers im Adler. Vor ausverkauftem Hause ging gestern abend im Adler Carl Jollers Operette Der Vogelbänder in neuer Einstudierung in Szene und fand eine feinsinnige Aufnahme. Die Sängerrinnen und Sänger wurden nach jedem auf achamenen Tode — und es sind sehr viele im Vogelbänder — lobhaft befürwortet, sie führten aber auch ihre Aufgabe schonpfeilerisch und gelanglich sehr gut durch, ebenso waren die Chorarbeiten von guter Wirkung. Die Titelpartie sang Herr Schneider mit gutem Erfolg. Er wachte auch für die Partie aus vorzüglich; sein früh-fröhliches Spiel war hier so recht am Platze. Die Regie führte v. n. Arigi Sapp recht gut getroffen, die Major gab die Kurfürstin Marie recht angenehm und Maria Deckerreider und Willi Teuber brachten die beiden faszinierenden Figuren der Operette, die Baronin Welsche und den Baron Wepf, mit guter Wirkung heraus. Die Bühnendekoration war sehr vornehm und zweckmäßig, die Kostüme aller Mitwirkenden glänzend.

Aus aller Welt.

Für 70000 Mark Brillantenschmuck gestohlen. Während der Juni-Feier in Hamburg lag Sonntag nachmittag auf dem Rennplatz befind, fuhren drei etwa 28 Jahre alte unbekannt Männer in einem Kraftwagen vor seine am Winterbergweg gelegene Wohnung, trugen nach Zertrümmern einer Feuerschleibe ein und entwendeten eine braunelederne Handtasche, in der sich die wertvollsten Brillantgeschmuckstücke aus dem Besitz des Zwölfers in der Gerholfstraße befanden.

Dann entfernten sie sich auf dem gleichen Wege. Unter den gestohlenen Sachen befinden sich eine große goldene Brosche mit großem Smaragd und 20 großen Brillanten im Werte von 19 000 Mark, ein Paar goldene Ohrringe mit je einem großen Brillanten im Werte von 8000 Mark sowie verschiedene mit Brillanten besetzte Ringe, Ohrringe, Broschen und Nadeln.

Ein Lebensmittelschwinder verhaftet. Vor einigen Tagen erzwangte ein Kaufmann Lindemann unter dem Vorwande, daß er 15 Waggons Erbsen im Werte von 100 000 RM. liefern könne, bei einer Hamburger Firma einen Vorfuß von 66 000 RM. Dann ergriff er die Flucht. Nach einer bei der Dam. Kriminalpolizei aus Adnigsberg eingegangenen Mitteilung ist Lindemann gestern dort verhaftet worden. Von dem erzwungenen Betrag hatte er noch 2380 RM. bei sich, die ihm abgenommen wurden.

Das Opfer eines Raubmörders. Nachdem 1914 der Mann und der älteste Sohn der Witwe Richter in Oberwalden den Heldentod gefunden haben, daß jene jetzt ihren jüngsten Sohn durch Raubhand verloren. Richter war in Ehrenhof bei Vrenslau in der Lehre, von wo er Sonntags stets nach Hause fuhr. Um die Bahn zu erreichen, mußte er einen Landweg benutzen. Offensbar ist er hier überfallen, ins Feld geschleppt und mit einem scharfen Instrument tödlich verletzt worden. Die Leiche wurde demont aufgefunden.

Schreckliche Tat einer Geistesgestörten. Die verwitwete Frau des Handelsleiters Hermann Bohm in Spanbau erkrankte ihren neunjährigen Sohn und ihre fünfjährige Tochter in der Badewanne und erhängte sich selbst. Wie es heißt, war Frau Hanneboh schon seit einiger Zeit nicht ganz klaren Geistes und bereits in einer Heilanstalt gewesen, wohin sie jetzt wieder überführt werden sollte. Die Leiden sind zunächst beschlagmamt worden.

Im Brennen der Auto. Die B. 3. berichtet: Der Kaufmann Telewich aus Schöneberg hatte Montag abend mit seiner Frau ein Theater besucht und auf dem Rückweg ein Auto benutzt. Als dieses die Adnigsdörfer Straße passierte, explodierte der Benzinschäler und der Wagen geriet in Brand. Frau Telewich erlitt schwere Brandwunden, während die Verletzungen des Ehemanns Telewich leichtere Natur sind.

Zusammenstoß auf dem Bahnhof Gerwich. Aus Brandenburg wird gemeldet: der Elßbergzug 6040 fuhr gestern nacht insolge Ueberfahrens des Einbahnsignals auf dem Bahnhof Gerwich auf eine Rangierabteilung, wobei drei Lokomotiven und fünf Wagen entgleiten. Der Lokomotivführer und Heizer des Elßbergzuges wurden getötet.

Lebensmittelschwinder vor dem Münchener Landgericht. Vor dem Münchener Landgericht ging nach achtjähriger Behandlung ein großer Prozeß wegen Lebensmitteldiebstehlen im Werte von Hunderttausenden zu Ende. Fünfzig Personen waren angeklagt. Das Haupt der Gesellschaft war der Scheiner Regler aus Freiberg (Sachsen). Sein übermäßiger Gewinn hat sich auf mindestens 30 000 Mark belaufen. Regler wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 14 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Die übrigen erhielten Geldstrafen von 4500 bis herunter zu 30 Mark.

Hochwasser.

Samstag den 24. Juni: norm. 5.00 lbr, nachtr. 5.05 lbr.
Montag den 25. Juni: norm. 5.35 lbr, nachtr. 5.10 lbr.

Wettervorhersage.

Sonntag: ziemlich kühl, wechselnde Bewölkung, ohne erhebliche Niederschläge.

Letzte Telegramme.

61 000 Br.-Reg.-Tonnen Schiffsraum verrent.

(B. T. Z.) Berlin, 23. Juni. (Antsch.) 1. Durch die U-Boot-tätigkeit sind im nördlichen Sperrgebiet 21 000 Br.-Reg.-Tonnen

verrent. Unter den verrenteten Schiffen befinden sich u. a.: Der englische bewaffnete Dampfer Gaidens (3594 Br.-R.-T.), einige englische große bewaffnete, unbekannte Dampfer und der italienische Schooner Luisa. Von den anderen verrenteten Schiffen hatte eines 2000 Tonnen Getreide, zwei weitere Holz geladen. Die Ladung der übrigen Schiffe konnte nicht feststellt werden.

2. Im Mittelmeer wurden von unseren U-Booten neuerdings wieder Dampfer und Segelschiffe von insgesamt 40 177 Br.-Reg.-Tonnen

verrent. Unter diesen befanden sich der englische Transportdampfer Cameronian (5861 Br.-R.-T.), der französische Transportdampfer Barra (4163 Br.-R.-T.), der bewaffnete englische Dampfer Isoldamore (3046 Br.-R.-T.) mit 1500 Tonnen Kohlen und der Dampfer Vespa (1878 Br.-R.-T.) mit 1700 Tonnen Johannistrot. Ferner zwei unbekannte bewaffnete englische Dampfer von je 5000 Br.-R.-T. Die Ladung der verrenteten Schiffe bestand in erster Linie aus Kohlen, Getreide, Öl und Aopshor.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

U-Boots-Deute.

(B. T. Z.) Amsterdam, 22. Juni. Der spanische Dampfer Gendris ist in der Rostoff von einem deutschen Unterseeboot verrent worden.

(B. T. Z.) Rotterdam, 23. Juni. Die der Rostoffe meldet, wurde der schwedische Dampfer Götting, 570 Br.-Reg.-Tonnen, auf der Reise von Zengambien nach Bristol mit Erdnüssen beladen, bei Breit verrent.

(B. T. Z.) Madrid, 23. Juni. Der englische Dampfer Sollet aus Liverpool ist mit einer Erzladung nach England in

der Nähe von Almeria gestrandet. — Ein U-Boot verantrieb in der Nähe von San Sebastian einen Dampfer unbekannter Nationalität von ungefahr 3000 Br.-R.-T. ferner an der Westküste von Algarve den von den Portugiesen beschlagnahmten deutschen Dampfer Energie (740 Br.-R.-T.) mit Weizen und Schwämmen von Calablanca nach Bordeaux.

Entente-Fladereien.

(B. T. Z.) Athen, 23. Juni. Den griechischen Generalen Tzannas und Metaxas wurde die Reise nach der Schweiz verweigert.

Friedensbewegung in Ausland.

(B. T. Z.) Bern, 23. Juni. Italienische Blätter melden aus Petersburg, daß die Friedensbewegung in Rußland immer größerer Umfang annehme. Die Regierung habe beschloffen, keine besondere Maßnahme dagegen zu ergreifen.

Soldaterrückführung in Spanien.

(B. T. Z.) Madrid, 23. Juni. Der Ministerat stimmte den Vorschläge des Kriegsministers, die Mittel des Staatshaushaltes für den Sold aller Grade der Armee zu vermindern, zu.

Explosion von Kriegsmaterial.

(B. T. Z.) Genf, 23. Juni. Pariser Blätter melden, daß beim Ausladen von Kriegsmaterial aus dem Amerika-dampfer Galtage eine Explosion erfolgt sei. Man habe im unteren Schiffsraum eine aus Amerika stammende Hellenmaschine entzündet.

Anarchistischer Handreich.

(B. T. Z.) Petersburg, 23. Juni. Anarchisten bemühten sich des Landhau des Generals Turanov in der Biberger Vorstadt von Petersburg. Die vorläufige Maßnahme beschloffen, abzugeben, anderntfalls Waffengewalt anzuwenden werden würde. Eine Menge von mehreren tausend Russen hatte sich versammelt mit der Absicht, den Anarchisten zu helfen.

Hierzu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Günlich. — Verlag von Paul Hug. — Reaktionsdruck von Paul Hug & Co. in Müritzen.

Heute und folgende Tage:
Der großen **Homunkulus**-Tragödie letzter und gewaltigster Teil:

Das Ende des Homunkulus!

In der Hauptrolle: **Elef Pösch**.

Der Absicht des gewaltigen, an gedanklichem Inhalt überreichen Werkes wird in phantastischen, packenden Bildern vorgeführt. Die gigantische Idee, die dem utopischen Roman zu Grunde liegt, erfährt eine letzte Verwirklichung und mit der Vernichtung des Homunkulus durch einen zweiten, eigens dafür geschaffenen neuen künstlichen Menschen einen würdigen Abschluß. — Auch in diesem Teil hat Robert Reinert eine wertvolle Dichtung auf die Weltbühne gebracht und es ist das Meiste an bildhafter Wirkung aufgetrieben. Die darstellerische Kraft Adolf Pösch zeigt sich wie immer auf gewaltiger Höhe.

Der neueste **Ullin Neuh**-Film:

Der Mann im Havelod.

Ein Filmroman nach alten Kriminalfällen in vier Teilen von **Woul Otto**. Spielleiter u. Hauptdarsteller **Ullin Neuh als Thom Ehart**.

Die dramatische Kunst Ullin Neuh, seine vollendete Inszenierung, die tragische Kraft der Handlung, sowie die klare Charakterisierung des wahren Lebens tragen diesen Film zu einem künstlerischem Genuß. 1972

Burg Ruypphausen.

Gößter und schöner Ausflugsort in der Nähe von Wilhelmshaven. 1910

Jeden Sonntag großes **Musik-Konzert** wozu freundlichst einladet **G. Wandtke**.

Rüstringer Sparkasse.

Von dem Grossherzog. Staatsministerium als mündelsicher anerkannt.

Hauptstelle: Wilhelmshavener Strasse Nr. 5. = Nebenstelle: Gökerstrasse Nr. 14, Ecke Ulmenstr.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe. Verzinsung vom nächsten Werktag ab.

Zinsfuß 3 1/2 Prozent.

Abhebungen und Einzahlungen können bei jeder Geschäftsstelle erfolgen.

Giro-, Ueberweisungs- und Anweisungsverkehr. Anlagestelle für Mündelgelder.

Einlösung von Schecks anderer Sparkassen u. Banken. An- und Verkauf von Wertpapieren. Besorgung neuer Zinsscheinbogen.

Uebernahme regelmäßiger Zahlungen von Steuern, Mieten, Hypothekenzinsen etc.

Uebertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen. Kostenlose Abgabe von Hausparkassen.

Darlehensgewährung gegen Hypothek und Bürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren.

Kostenlose Auskunft in Vermögensangelegenheiten.

Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit auferlegt. [1882]

Die Kriegs- u. Volkspfunden

Sind am Sonntag den 24. Juni geöffnet in der **Kaiserstraße, Mellumstraße, Bremer Straße, Friederikenstraße**

von 11.30 Uhr vormittags ab. 1969

Die Küchenverwaltung.

Theater Burg Hohenzollern

Vornehmstes Spezialitäten-Theater.

Sonntag den 24. Juni 1917:

2 Vorstellungen 2

Anfang 4.30 Uhr und 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen:

Die Posaunen von Jericho, Raimund-Co. **Martha und Thea Fiolkatl**, Spitzentänzerinnen. **Georg, der fallende Mensch**. **Jean u. Emmy Reinsch**, Akrobaten auf d. Lampe **Narcissa Mertens**, Humorist. **Max und Moritz**, die radfahrenden Äffen. **Marie Oliska**, Sand- und Rauchmalerin. **Zwei Holborns**, Reifenroller. **Hedi Flott**, Vortragskünstlerin. 1969

Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr. Theater-Fernsprecher Nr. 27.

Schlafzimmer

heiß eichen lackiert, besteb. aus Kastenbischmisch in Silberfarbe (130 cm breit), Waldschiff mit Marmorplatte u. Spiegelauflage (110 cm breit), 2 Nachtschubladen, 2 Bettstellen mit Matratzen und Kissen, zusammen 250 Mk. Preis, Preis-Belegstr. 8, I.

Sozialdemokrat. Wahlverein

Wütlingen - Wilhelmshaven. Wählung, Bezirksleiter! **Wahlzeit Nr. 19** ist eingetroffen. [1966]

Arbeiter-Turn-Verein Germania.

Sonabend, 22. Juni, abends 8 1/2 Uhr.

Versammlung

im Siebethsburger Heim. Die Tagesordnung enthält wichtige Punkte, daher ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, in der Versammlung zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Volksküchen

Mellumstraße u. Almsenstraße **Kaiserstr., Friederikenstr., Bremer Str., Bismarckstraße, Wörtenstr., Markthalle Genl.**

Zu verkaufen mehrere junge Silber- und Messingtinten. [1968] **Wartell, Reichstraße 17 I.**

Schwere 9 und 11 Wochen-Ferkel zu verkaufen. [1977] **Weddermann, Wildenburg - Ebnar.**

Gesucht auf gleich oder etwas später ein **Schloßherberging** einer, dessen Weiler eingeschlossen, wird bevorzugt. **Hnt. Menschen, Barel, Vangelstraße 26.**

Tüchtige Spülfrau sofort gesucht **Witt. Stehr, Vesterstr. 10.**

Arbeiterinnen gesucht. **Witlers Lanfabrik.**

Adler

Theater [1969] **Direktor Karl Remen.**

Sonntag den 24. Juni: **2 Vorstellungen 2** Nachm. 3 1/2 Uhr u. Abends 8 Uhr

Der Bogelhändler! Operette in 3 Akten von Carl Zeller.

Heute Sonabend und morgen Sonntagabend großes **Fisch-Essen** Speiseshalle **Grünmader Velterstr. 49, Gde Wenzlgr.**

Abhandeln gefommen ein portabiler **Handwagen**. Wiederbringend erhält Belohnung. [1983] **H. Richter, Friederikenstr. 15**

Guterhalt. Fahrrad zu verkaufen. 1965 **H. Reuch, Gerichtstr. 53, II.**

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.

Dienstag den 26. Juni abends 8.15 Uhr:

Bis früh um fünf!

Schwank mit Gesang in 3 Akten von Kren u. Lipschütz. Musik von Paul Lincke. Spielleitung: Curt Born.

Sommerpreise: Sperrst. 2.00 Mk. Parkett 1.00 Mk. 1. Platz 0.50 Mk. Stehplatz 30 g.

Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft, Ecke Göker- und Bismarckstr., und in der Buchhandlung von Lohse, Rooststr. 1974

Heppener Bürgergarten.

Schönster, schattigster Garten am Plage.

Jeden Sonntag **Konzert** von 4 bis 11 Uhr. [1988] **Hug. Hörde.**

Variété Metropol.

Gastspiel der **Berolina-Sänger!** Direktion: Emil Banola. 1907

Ab Sonnabend den 23. Juni 1917

Neuer Spielplan.

Eine Sommerwohnung in Potsdam Neu! Liederpiel in einem Akt. Neu!

Neu! **Im fremden Bett** Neu! urkomische Burleske. sowie der übrige hervorragende Solotail.

Sonntag, 24. Juni nachm. 3.30 Uhr:

Familien- und Kinder-Vorstellung

Kleine Preise - Neue Kinobilder. - Anfang der Abend-Vorstellung 8 Uhr.

Siebethsburger Heim

Siebethsburg, Zörrieheder u. Gde-Wienken-Str. Sonabends: Spielabend des **Mülleringer Schachklubs**.

Für die bewiesenen Aufmerksamkeiten zum 25jährig. Geschäfts-Jubiläum allen Gönnern, Verwandten und Bekannten meinen herzlichsten Dank. 1962

Rüstringen, den 23. Juni 1917.

Arthur Fischer.

Bauverein Rüstringen.

Nachruf! Am Donnerstag verschied nach langem Leiden unser langjähriges Mitglied

Joh. Hinrichs

im 43. Lebensjahre.

Der Verstorbene nahm stets regen Anteil an der Entwicklung unseres Vereins und erfreute sich in unserer Verwaltung, der er seit Jahren angehörte, ob seiner gewissenhaften Pflichterfüllung und seines aufrichtigen Charakters allgemeiner Achtung und Beliebtheit.

Ehre seinem Andenken!

Vorstand und Aufsichtsrat des Bauvereins Rüstringen.

Zum deutlichen Kaiser
Gökerstraße 116.
Englisch Soliflintonzett.
Für geneigten Jahrgang bitte
4494
O. Raschke.

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag den 21. d. M. entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber, unvergesslicher Mann, meiner Mindebergen Mutter, treuherziger Vater, unser Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der **Zaffier** 1965

Johann Hinrichs
im Alter von 42 Jahren 6 Mon. Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige **Frau Margarete Hinrichs** geb. Wobert, nebst Kindern und Angehörigen.

Beerdigung Dienstag den 26. d. Mts. nachm. 2 1/2 Uhr u. Trauerhalle Friedeborgstr. 8, aus nach d. Friedhof in Neumede.

Deutscher Metallarbeiterverband W'Laen-Rüstringen.

Nachruf! Den Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß unser treuer Kollege, der **Zaffier**

Johann Hinrichs
nach langem Leiden am Donnerstag, 21. d. M., gestorben ist. [1966] **Ehre seinem Andenken!** Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Friedeborgstr. 8, aus statt. **Rege Beteiligung** erwartet. **Die Ortsverwaltung.**

Sozialdemokratischer Wahlverein. Wütlingen-W'Laen.

Nachruf! Am Donnerstag, den 21. d. M., starb unser treuer Genosse, der **Zaffier**

Johann Hinrichs
im Alter von 43 Jahren, was wir hiermit allen Mitgliedern zur Kenntnis bringen. **Ehre seinem Andenken!** Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Friedeborgstr. 8, aus statt. **Um rege Beteiligung** ersucht. [1976] **Der Vorstand.**

Bürgerverein Neumede.

Nachruf! Am Donnerstag, den 21. Juni, verschied unser langjähriges Mitglied, Herr **Joh. Hinrichs**. Der Verein wird seinen stets in Ehren gebenen. [1976] **Der Vorstand.**

Die sieben Schwärmer in Zentralk.

Wiederholend sind Schwärmer ganz selten. In Zentralk sind in Wirklichkeit sieben Schwärmer, doch sind in den Drogen...

Die Schwärmer bei Serris.

Die sieben Schwärmer sind Schwärmer, die in Zentralk sind in Wirklichkeit sieben Schwärmer, doch sind in den Drogen...

er liebt den Menschen und viel mehr. Die, die er liebt, er liebt sie, er liebt sie, er liebt sie, er liebt sie, er liebt sie...

Wie sieht es auf den Drogen?

Unter die Temperatur der Drogen mit einem Blick auf die Drogen, die in Zentralk sind in Wirklichkeit sieben Schwärmer...

Über den verfallenen Weltakt.

Täglich kommt man in den Drogen, die in Zentralk sind in Wirklichkeit sieben Schwärmer...

Der Werber.

Die Drogen, die in Zentralk sind in Wirklichkeit sieben Schwärmer, die in Zentralk sind in Wirklichkeit sieben Schwärmer...

Humor und Satire.

Die Drogen, die in Zentralk sind in Wirklichkeit sieben Schwärmer, die in Zentralk sind in Wirklichkeit sieben Schwärmer...

Effekth.

Die Drogen, die in Zentralk sind in Wirklichkeit sieben Schwärmer, die in Zentralk sind in Wirklichkeit sieben Schwärmer...

Wiederungen des Redens nicht unsere Gedächtnis im beherrschenden Moment, dort sagt der beste Mensch...

Kinderchor.

Wie ich fast in den Drogen, die in Zentralk sind in Wirklichkeit sieben Schwärmer...

Effekth.

Die Drogen, die in Zentralk sind in Wirklichkeit sieben Schwärmer, die in Zentralk sind in Wirklichkeit sieben Schwärmer...



